



Brief von mir für dich

Wir haben keine Ahnung!

Wir wissen so unglaublich wenig!

Wir sehen nur ein wenig über unseren Tellerrand hinaus!

Aber es ist nicht wichtig alles zu verstehen 😊, einfach nur lesen ohne anzuhalten und nachzudenken. Dann geht's 😊.

Also:

Es gibt so unglaublich beeindruckende Dinge, von denen wir nichts wissen und so will ich diesmal eine Lücke schliessen. Ob Sie gross oder klein ist, das wirst Du für Dich am Schluss entscheiden können.

Also: ich schreibe nur ein Wort: **Xenobots**

Alles klar?

Vermutlich genau so unklar, wie es mir ergangen ist.

Also hab ich geforscht:

Xenos, das kommt aus dem Griechischen und bedeutet Fremder, Gast.

OK. Einen Teil hätten wir mal geklärt, ohne dass wir schlauer geworden sind 😊.

Dann zum zweiten Worträtsel dieses Begriffs:

Bot!

Das klingt ja sehr komisch 😊. BOT!

Es ist eine ganz neue Bezeichnung, welche immer mehr Fahrt aufnimmt und schon bald werden viele Technikmenschkopien so heissen:

Haushaltsbot

Butlerbot

Familienbot

Wedelfeebot (gemeint ist: Reinigungsfachbot)

Polizistenbot

Pflegebot

Usw.

Hat's „klick“ gemacht?

Wohl nicht, wie mir vorher auch nicht!

Es ist das Kürzel von Roboter!!!

Doch zurück zum Xenobots.

Was soll ein Gastroboter oder ein Fremdroboter?

Etwa Volksliedgut singen und Jodeln?

ABER: leider ist meine Vermutung falsch 😞 (Huch, zum ersten Mal hab ich ein „Negativ-Smily“, oder wie diese Dinger heissen, geschrieben.

Denn – Xeno, das kommt von einem lateinischen Tiernamen!!!!!!!

Wie hätte ich das auch wissen sollen..... 😊

Gut, nun ist es an der Zeit sich zu fragen: Und warum ist das für uns wichtig?

Das sehen wir gleich:



Das also sind Xenobots!!!!!!!!!!!!!!!

In einer Detailvergrößerung wird es schon viel deutlicher, ohne dass uns klar ist, was das denn überhaupt ist..... 😊



Dann lies mal schön 😊:

Ein Forscherteam hat **Gewebe-Kügelchen** gezüchtet, die sich wie winzige Roboter eigenständig fortbewegen!

Bravo! – Und wozu, wenn ich die Forscher fragen darf?

Sie erklären mir, dass es um die Fähigkeiten dieser Xenobots geht – und die soll phänomenal, umwerfend, bahnbrechend und was weiss ich alles sein.

Bilden wir uns doch dazu gleich eine eigene Meinung:

Die Forscher haben folgendes gemacht:

Aus **Stammzellen** von **Fröschen** wachsen kleine Roboter heran. Die Xenobots können sich frei bewegen, ihre Verletzungen vollständig heilen und verschiedenfarbig leuchten.

Wow: ich lese da: selbständig heilen!!!!

Und leuchten!!!

Das ist doch sehr beeindruckend und ich stell hellwach ein paar Fragen:

Wie ist das möglich?

Der Name leitet sich von der wissenschaftlichen Bezeichnung des Krallenfrosches, *Xenopus laevis*, ab.



KRALLENFROSCH

Ausgangspunkt der biologischen Roboter waren **Stammzellen** von Krallenfroschembryos.

Diese wachsen im Labor innerhalb von vier Tagen heran und ordnen sich zu einem Gewebe aus Oberflächenzellen, einem Epithel.

Die kugelförmigen Xenobots bleiben dann zehn Tage lang aktiv.

Den Xenobots wachsen zudem binnen vier Tagen gewissermassen ein Antriebsmittel: Mit rund 100 winzigen beweglichen Härchen auf der Oberfläche jeder Zelle, so genannten Zilien, bewegen sich die Xenobots in verschiedenen wässrigen Umgebungen ziellos umher.

Zilien sind kleine Zellfortsätze, die im Takt mit ihren Nachbarn schlagen, **wodurch sie beim Menschen etwa Schleim und Partikel aus der Lunge transportieren.**

Hast Du das gewusst?

Wir haben Zilien in uns!!!!!!!

Und sie verrichten einen unglaublich wichtigen Dienst in uns!

Jetzt bin ich noch etwas mehr als hellwach»bots-wach» gewissermassen 😊

Also:

Im Experiment bewegen die Zilien stattdessen die Xenobots in der feuchten Petrischale, auf unebenen Flächen und sogar durch enge Röhrchen.

Dabei legten die Xenobots, die selbst einen halben Millimeter messen, gut dreieinhalb Zentimeter pro Stunde zurück.

Um die Selbstheilungskräfte der Bots zu testen, verletzten Prof. Blackiston und sein Team diese mit chirurgischen Pinzetten.

Nach einer Viertelstunde hatten sich alle Xenobots regeneriert (d.h. selbst geheilt), keiner starb vorzeitig ab.

Das Team um Dr. Levin und Blackiston beobachtete weiter, dass sich die beweglichen Xenobots als Schwarm organisieren:

Ein mit Eisenoxidpartikeln bedecktes Feld säubern Xenobots innerhalb eines halben Tages, indem sie bei ihren unkoordinierten Touren immer wieder einzelne Partikel zu kleinen Häufchen zusammenkehren.

Das Team möchte in Zukunft weiterentwickelte **Roboter aus biologischem Material** herstellen, die sich in der Biomedizin einsetzen lassen oder auch als Sensor dienen.

Also: **lebende, lebendige Roboter!!! Aus lebenden Zellen.....**

Genug der „Bot“ – was sagt die Bibel dazu?



in Sprüche 12,18 steht:

Manch ein Schwätzer ist verletzend wie ein Schwert, aber die Worte weiser Menschen heilen Wunden.

Heilen!!!

Hier ist die gemeinsame Mission:

Xenobots und wir sind unterwegs, um zu heilen – aber was?

Ich staune immer wieder über die Wucht, Gewalt und Macht, die Worte haben, wenn sie verletzend sind.

Sie zerstören Leben, treiben sie bisweilen gar in den verzweifeltsten Freitod!

Ein sogenannter unschöner „Post“ im Netz (d.h. ein Artikel im Internet oder den Social Medias) und das Leben eines Menschen ist zerstört.....

Ein Wort mit unbedacht gesagt an einem Tisch, entzweit ganze Familien für immer.....

Wir wissen alle und kennen es gut, wie schmerzhaft solche Verletzungen sein können.

ABER: wir sind nicht allein!

Xenobots, von Menschen erschaffen bringen uns die gleiche hoffnungsvolle Botschaft, wie

die Bibel in Sprüche 12,8: **die Worte weiser Menschen heilen Wunden.**

D.h. wir müssen nicht, wie Xenobots im Kreis rumschwirren, oder leuchten, oder ein uns Protein einpflanzen lassen!!!!!!!

Nein -

Wir sind bereits mit allem Nötigen ausgestattet, **bereit um zu heilen** 😊!

Wir haben alles!

Das Einzige, was wir tun müssen:

WEISE werden

Upps – wie kann man weise werden?

Hast Du Vorschläge dafür?

Überleg mal ?



Das geht so: ich schreib Dir jetzt mal eine Geschichte, die ich der Onlinezeitung entnommen hab:

Ein Vater nahm sich Zeit für seinen Sohn.

Es war an einem Samstagvormittag vor einigen Jahren. Mein kleiner Sohn war gerade zweieinhalb Jahre alt. Ich hatte mit ihm an diesem Morgen bisher vieles unternommen, was er sehr mochte: Wir haben in seinem Lieblingsbuch gelesen, haben Pancakes gebacken und passend dazu im Thermomix frisches Apfelmus zubereitet. Er sass glücklich auf seinem Kinderstuhl und war mit den klein geschnittenen Pfannkuchenstückchen beschäftigt. Da klingelte mein Handy. Ich sah die Nummer und den Namen eines Unternehmers im Display. Ihn und seine Firmen unterstütze ich als Berater und Prozessbegleiter bereits seit einigen Jahren bei der Verbesserung der Unternehmenskultur. »Herr Brenner, sorry, dass ich am Wochenende störe, aber ich brauche mal ganz dringend Ihre Einschätzung. Ich habe Ihnen gerade ein Dokument gemailt.« Ich schaute zu meinem Sohn, sah die grosse Menge Essen auf seinem Teller und schätzte, dass er dafür wohl noch fünf Minuten Zeit brauchen würde. »Wir haben drei Minuten«, antwortete ich ins Telefon, um auf der sicheren Seite zu sein. Dann eilte ich die Treppe zu meinem Arbeitszimmer hoch. Nach zwei Minuten und 38 Sekunden war ich mit dem Gespräch fertig. Ich habe das später an meinem Handy überprüft, denn ich wollte wissen, in welcher kurzer Zeit ein Kleinkind eine ganze Küche verwüsten kann.

Meinen Sohn konnte ich nicht mehr sehen, als ich wieder hereinkam. Dafür jedoch die Packung mit den nun aufgeplatzten Eiern, die er von der Kücheninsel auf das Parkett heruntergerissen hatte. Er schien versucht zu haben, die glibberige Masse aus der Packung herauszuholen, denn in einem Radius von einem halben Meter sah ich überall Teile des Eigelbs, die durch den Aufprall allein niemals soweit hätten spritzen können. Mit der Reismilch ist er nicht ganz so weit gekommen. Er hatte den auf dem Schrank stehenden Tetra Pak nur umgeworfen. Da ich vergessen hatte, ihn zuzuschrauben, war der Grossteil der Milch aus einem Meter Höhe auf den Boden und teilweise unter die Fussleisten geflossen, wie ich später am Tag fluchend feststellte. Dann gab es noch diesen kleinen Mehlberg auf dem Fussboden. Ihm entsprang eine verdächtige Spur um die Kücheninsel herum, die mich zu meinem Sohn

führte. Irgendwo hatte er noch eine Schüssel aufgetan. In ihr zermatschte er die erbeuteten Zutaten – so, wie er es aus seiner Kinderküche kannte. Dieses Mal war es jedoch echtes Essen und echtes Chaos.

Ich war ernsthaft enttäuscht. »Er hatte den perfekten Morgen: Ich habe ihm aus seinem Lieblingsbuch vorgelesen, er hat sein Lieblingsessen bekommen, wir haben viel Zeit miteinander verbracht ... wieso verwüstet er die Küche?!«, dachte ich mir.

Hallöchen: Da bin ich wieder mit meinen Gedanken:

Nun, was mir auffällt, es ist eine typische Erwachsenen-Erzähl-Sichtweise!

Ich hab ihm alles gegeben, haben wir von Papa Brenner gehört, und weiter seine quälende Frage: Warum verwüstet er meine Küche?

Gute Frage: Ja, weshalb? Was denkst Du?????????????????????

Überleg mal.....?.....

Also, die Geschichte geht folgendermassen weiter:

Mit genervter Stimme und einem Armschwung, der auf das ganze Chaos hinweisen sollte, stand ich vor ihm und fragte ihn, warum er so ein Schlachtfeld erschaffen habe. Mein kleiner Sohn war jedoch ganz in seiner Welt versunken. Er bemerkte mich nicht einmal. Ich stellte fest, dass ich nicht zu ihm durchdrang und setzte mich neben ihn auf ein kleines, verbleibendes Stück sauberen Boden. Mit ruhigerer und interessierterer Stimme fragte ich: »Kannst du dem Papa erklären, was du da gerade machst?« Als er mich und meine Frage endlich bemerkte, fing er über beide Ohren an zu strahlen. Er schob mir die Schüssel herüber und sagte: »Papa. Essen!«

Und wieder ich, mit meinem „Senf“ dazu 😊:

Wumm! Voll eins auf die, was auch immer, bekommen!

Papa, Essen!

Papa Brenner versteht nun, dass sein kleiner Sohn ihm Frühstück zubereitet hatte, und zwar so, wie er es kurz zuvor an diesem Morgen für ihn getan hatte.

Unglaublich – zuckersüss – herzerweichend der Kleine!!!!!! 😊 😊 😊

Innerhalb eines Wimpernschlags war Papa Brenners Frust verschwunden, als er das realisiert hat.

Wie ist das möglich?

Nun, unser innerer Zustand kann sich rasend schnell verändern, wenn wir in der Lage sind, Erlebnisse ANDERS zu betrachten.

Manchmal geschieht das, indem wir durch äussere Einflüsse eine andere, innere Sichtweise erhalten. Bei Papa Brenner war es der Moment, als sein Sohn mir freudig strahlend erklärte, dass er ihm Frühstück gemacht hatte. Plötzlich konnte er dem Schlachtfeld in seiner Küche eine andere Bedeutung geben.

Genau so hält es Gott mit uns!!!

Wirklich – Glaub mir: genauso!!!! 😊

Bloss, er schaut nicht auf das Chaos!

Nein, er spielt mit uns, nimmt sich Zeit, uns zu zeigen, wie wir Pfannkuchen zubereiten können, resp. die ganz wichtigen Dinge im Leben sind natürlich damit gemeint.

Er lehrt uns z.B.

Zeit schenken

Helfen

Vertrauen

Lieben

Mitdenken

Mitfühlen

Und dann, geht er mal ans Telefon, weil jemand anderer Hilfe braucht.

Oder Fragen hat.

Und überlässt uns die Küche zum Üben.

Dann kommt er zurück.

Schaut sich das Ganze an.

Und isst mit.

Und, beim Aufräumen und Putzen hilft er auch noch gleich mit.

Und zeigt uns auch hier, wie das geht

Das ist unser Gott!!!!!!!!!!

Ein Hammer-Papa – find ich.

Einen besseren gibt's nicht.

Und er sagt zu Dir, zu mir:

Los,

komm

versuch's

ich bin da – ich helf dir – bin bei dir – immer.

Und darum sind wir weise geworden, weil er uns durch Jesus gezeigt hat, wie Gott die Menschen heilt und wie wir Menschen heilen können, weil wir weise geworden sind.

Weil unsere Worte

Guttun

Ermutigen

Hoffnung bringen

Freude entfachen

Trösten und vieles mehr

Ja, wir sind weise geworden durch die Nachfolge Jesu, sind richtige Heiler geworden! 😊

Bloss, oder muss ich sagen: leider, steht uns unsere Eigenart und Bescheidenheit manchmal im Wege,

und wir trauen uns nicht,

heilende Worte zu sprechen,

sondern sagen lieber nichts.

Dann sind Papa Gott und Mutter Gott etwas traurig,

rufen uns in die Küche,

weil sie dort für uns einen wunderbar duftenden Pfannkuchen gebacken haben.

Dann müssen sie mal ans Telefon.

Und überlassen uns erneut die Küche.

Und wir versuchen es dann mal wieder mit dem Pfannkuchen.

Hab keine Angst, gute Worte, die Heilen zu sprechen rufen sie uns noch aus dem Nebenzimmer, bevor Gott weg ist. 😊

Und Tschüss, bis bald und viel Spass beim Pfannkuchen backen, beim Heilen 😊.

Du wirst sehn, das ist was ganz schönes und viele Menschen werden sich freuen, wenn sie

Dich hören 😊 😊 😊

Didier Sperling, wie immer 😊